

C. Ländervergleich

Die vergleichende Betrachtung der in den vorhergehenden Kapiteln ermittelten Resultate erfolgt in drei Schritten. Zunächst sollen die Ergebnisse der einzelnen Aspekte der NIKT-Entwicklung in Argentinien und Peru zueinander in Beziehung gesetzt werden (C.I.). Danach werden dann die jeweiligen Gegenüberstellungen von NIKT- und Kontextentwicklung in den beiden Ländern miteinander verglichen und die daraus sich ergebenden Folgerungen diskutiert (C.II.). Schließlich wird im dritten Schritt nach Korrelationen der Entwicklungen und möglichen Ursachen und Gründen für das sich ergebende Gesamtbild Ausschau gehalten (C.III.). Damit sollen Aussagen zu beiden Ländern und Rückschlüsse für die einzelnen Länderanalysen sowie allgemeine Einsichten ermöglicht werden. Dabei werden aus der vergleichenden Analyse Hypothesen für weitergehende Forschungen entwickelt und einige allgemeine Schlussfolgerungen zur Bedeutung der NIKT innerhalb der gegenwärtigen Transformationsprozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über die beiden Länder hinaus gezogen.

Bevor die Ergebnisse der Länderstudien zueinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden, sollen zunächst die Möglichkeitsbedingungen und Grenzen des Vergleichs erörtert werden, die in der Einleitung angedeutet wurden. Argentinien und Peru sind deswegen vergleichbar, weil sie starke Ähnlichkeiten, aber auch spezifische Differenzen aufweisen. Ähnlich macht die Länder, dass sie in einem gemeinsamen regionalen Großraum liegen - dem spanischsprachigen Lateinamerika - und daher relative historische und kulturelle Homogenitäten aufweisen. Ähnlich macht sie auch, dass weitgehend zeitgleich und parallel zueinander in den 90er Jahren politische und wirtschaftliche Transformationen durchlaufen wurden, die insbesondere im ökonomischen Bereich starke Kongruenzen aufweisen und im politischen Bereich einer gemeinsamen Tendenz folgen. Unterschiedlich sind beide Länder nicht nur aufgrund der generellen Spezifika eines jeden Landes, der unterschiedlichen Größe, ihrer verschiedenen sozio-strukturellen Ausgangsbedingungen und der ethnischen Zusammensetzung der Gesellschaft, somit kulturellen und „mental“ Unterschieden, sondern weil sie vor allem auf der politischen, teilweise aber auch auf der wirtschaftlichen Ebene in der konkreten Form unterschiedliche Wege eingeschlagen haben bzw. Eigenheiten aufweisen. D.h. der Ländervergleich wird ermöglicht, durch die starken Parallelen der wirtschaftlichen und in ihrer Tendenz auch der politischen Bedingungen bei einer graduellen Unterschiedlichkeit der politischen Merkmale. Er findet darin seine Grenzen, dass die Transformationen im Einzelnen, trotz aller Parallelen, spezifischen Linien folgen und die Länder in geographischer, kultureller und ethnischer Hinsicht starke Eigenheiten aufweisen. Es ist das Anliegen des vorliegenden Vergleichs nicht über diese Spezifitäten hinwegzuwischen, sondern sie vielmehr als „Grenzen“ anzusehen und gerade bei der Suche nach Ursachen und Gründen für divergierende Entwicklungen als Ansatzpunkt zu wählen, um zu sehen, inwieweit sie für die Erklärung der Phänomene nutzbar gemacht werden können.

Unter Zuhilfenahme der Kontextcharakteristika, können sowohl die Vergleichbarkeit als auch deren Grenzen und die Spezifik im Detail deutlicher werden:

- Beide Länder befanden sich zum Eingangszeitpunkt der Untersuchung 1989/90 am Rande des politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs.
- In beiden Ländern siegten in dieser Situation Oppositionsparteien. Während allerdings in Argentinien eine traditionelle Partei die Regierung übernahm, kam mit Fujimori in Peru nicht nur ein Außenseiter, sondern ein „Antipolitiker“ (Degregori 2000) an die Macht. Beide Regierungen verfolgten allerdings auf der inhaltlichen Ebene vor allem im wirtschaftlichen, aber auch im politischen Bereich eine sehr ähnliche Regierungspraxis.

- Wurde in Argentinien die grundlegend demokratische Funktionsweise des Systems zwar nicht in allen, aber in wesentlichen Bereichen mit Ausnahme der Justiz beibehalten, so etablierte sich in Peru eine klare Diktatur. Einer autoritär populistischen Regierungsweise in Argentinien steht damit eine diktatorische Regierungsweise unter starkem Einfluss des Militärs und Geheimdienstes in Peru gegenüber.
- Eine eingeschränkte und geringe Partizipation in Argentinien steht einer fast vollständig eingeschränkten, auch durch Wahlen nicht mehr gegebenen formalen Partizipation in Peru gegenüber.
- Einem starken Klientelismus und einer hochgradigen Korruption in Argentinien steht der weitergehende Aufbau eines mafösen Staatsapparats und eine komplette Neustrukturierung der Politik in Peru gegenüber.
- Ein geringer Pluralismus in Argentinien steht einem sehr geringen in Peru gegenüber.
- Waren Meinungs- und Pressefreiheit in Argentinien eingeschränkt, so waren sie in Peru inexistent.
- Bestand in Argentinien eine geringe Responsivität und Verantwortlichkeit der Regierung, so fehlte sie in Peru vollständig.
- War die Rechtsstaatlichkeit in Argentinien weitgehend eingeschränkt, so war die Justiz in Peru komplett gleichgeschaltet und fehlte ein Rechtsstaat vollständig.
- Existierten in Argentinien ausgeprägte Formen der Kontrolle und Überwachung, so kam es in Peru zur systematischen Herausbildung eines umfassenden Überwachungsstaates.
- In beiden Ländern bestimmen ähnliche wirtschaftliche Machtgruppen direkt die politischen Leitlinien: Die Finanzbourgeoisie, Agraroligarchie und Primärgüterexporteure als nationale Akteure und internationale Finanzinstitutionen und transnationale Konzerne, insbesondere im Telekommunikationsbereich, als internationale Akteure.
- In beiden Ländern wurde in den 90er Jahren ein Akkumulationsregime installiert bzw. manifestiert, das in hohem Maße auf finanzpolitische Wertsteigerung statt produktiven Investitionen basiert. Hierbei ist die Bedeutung des Finanzsektors in Argentinien allerdings größer und umfassender als in Peru.
- In beiden Ländern bestand ein sehr geringer finanzpolitischer Spielraum und wuchs die Auslandsverschuldung stark an, in Argentinien allerdings tendenziell stärker. In beiden Ländern stellt der Zins- und Schuldendienst aber eine sehr starke finanzpolitische Einschränkung dar, die den Großteil des Staatshaushaltes verschlingt, und betragen die Schulden rund 50% des BIP.
- In beiden Ländern wurde eine stark regulierte Deregulierung der Wirtschaft unter neoliberalem Vorzeichen eingeleitet und kam es zu fast vollständigen Privatisierungen der Staatsbesitze und -unternehmen. In direkter Folge dieser Strukturpolitiken kam es in beiden Fällen zu verstärkten Konzentrations- und Transnationalisierungsprozessen in der Ökonomie.
- Ebenso wurde in beiden Ländern eine einseitige und asymmetrische Weltmarktintegration zementiert.
- Waren die Wirtschaften beider Länder zunächst durch eine Stabilisierung gekennzeichnet, so kam es in Argentinien in der zweiten Hälfte der 90er Jahre früher als in Peru zu einer Rezession der Wirtschaft, die sich zu einer Depression ausdehnte.
- In beiden Ländern kam es zu einem weitreichenden sozialen Abstieg und Ausschluss der Bevölkerungsmehrheit.

In wirtschaftlicher und politischer Hinsicht lassen sich also große Ähnlichkeiten in den Transformationen der Länder ausmachen mit keinen grundsätzlichen, sondern „lediglich“ graduellen Unterschieden. Festzustellen ist, dass im politischen Bereich die in der Tendenz ähnlichen Charakteristika in Peru wesentlich stärker ausgeprägt waren als in Argentinien. Demgegen-

über sind in Argentinien einige der fast identischen wirtschaftlichen Merkmale von weitreichenderer Bedeutung als in Peru. Gleichwohl soll hier keinem Zynismus Vorschub geleistet werden und ist darauf hinzuweisen, dass es für die Bevölkerung sehr wohl einen wesentlichen Unterschied gebildet hat, unter der Diktatur Fujimoris oder der „autoritären Demokratie“ Memens zu leben.

Wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Ländern bestehen in geographischer, ethnischer und kultureller Hinsicht.

- Peru ist von der Fläche her nur halb so groß wie Argentinien und weist eine wesentlich begrenzendere Topographie auf, da das Land geographisch von drei extremen Klima- und Vegetationszonen geprägt ist, während sich in Argentinien nicht nur alle Extremklimata finden, sondern auch gemäßigte Regionen große Teile des Landes bestimmen und das Land insgesamt eher als ein Flächenstaat bezeichnet werden kann als Peru.
- Perus Bevölkerung ist um ein Drittel geringer als die Argentinienens. Die ethnische Struktur ist grundlegend verschieden: Während Peru eine multiethnische Gesellschaft mit einem dominierenden Anteil indigener BewohnerInnen aufweist, ist Argentinienens Bevölkerung relativ homogen durch die Nachfahren europäischer EinwanderInnen bestimmt. Vor allem in kultureller Hinsicht bestehen damit große Unterschiede zwischen den Ländern, trotzdem sie beide in einem gemeinsamen Kulturraum liegen.

Darüber hinaus waren in Peru einige spezifische Charakteristika mit einer weitreichenden Bedeutung für die Kontextentwicklung zu finden, die in Argentinien nicht, bzw. nicht in diesem Maße zu erkennen waren:

- Die systematische Verletzung der Menschenrechte;
- Die Etablierung neuartiger partizipativer Netzwerke im informellen gesellschaftlichen Milieu;
- Die zunehmende Spaltung zwischen formeller und informeller Ökonomie;
- Die große und steigende gesamtwirtschaftliche Bedeutung der informellen Ökonomie.

In beiden Ländern kam es im Jahr 2000 zu einem Regierungswechsel. Während dabei in Peru allerdings ein klarer Bruch mit der Diktatur und ein beginnender Redemokratisierungsprozess auszumachen war, in dem die wesentlichen politischen Parameter neu bestimmt wurden, bewirkte der Regierungswechsel in Argentinien in keiner Weise einen Politikwechsel, so dass vielmehr eine Kontinuität zu erkennen war.

Es wird im Folgenden zu sehen sein, inwieweit die Ähnlichkeiten zwischen den Ländern und ihre Unterschiede eine Bedeutung haben, für die spezifischen Wege, die innerhalb der NIKT-Entwicklung eingeschlagen wurden. Zunächst sollen diese Entwicklungen allerdings im Detail einander gegenübergestellt werden.

C.I. Vergleich der Länderergebnisse der NIKT-Entwicklung

Zunächst werden die Ausgestaltung und Nutzung der NIKT in Argentinien und Peru bis Mitte des Jahres 2001 entlang der analytischen Gliederung des Gegenstands gegenübergestellt. Im zweiten Schritt werden dann die bei der Gesamtbetrachtung der Länder herausgearbeiteten generellen Charakteristika der Entwicklung miteinander verglichen, um die wesentlichen Momente des Verhältnisses zu bestimmen.

Geschichte der NIKT-Entwicklung

In Peru bildete sich 1992 ein Zusammenschluss gesellschaftlicher Organisationen unter dem Dach des RCP, der die Entwicklung eines nationalen NIKT-Nutzungs- und Verbreitungsmodells vorantrieb. In der Folge der Übernahme dieses Modells durch privatwirtschaftliche Akteure aus dem informellen Sektor kam es ab Mitte der 90er Jahre zu einer massiven Verbreitung der NIKT im Land. Hierbei liess sich eine starke Einwirkung auf Politik und Wirtschaft des Landes feststellen. Wirtschaftliche Inhalte der Nutzung überwogen erst nach 1999 die gesellschaftlichen, die danach aber immer noch einen wesentlichen Bestandteil ausmachten.

In Argentinien kam es bis Mitte der 90er Jahre zu keiner wesentlichen Verbreitung der NIKT. Bemühungen innerhalb gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sektoren kamen über erste Anfänge nicht hinaus. Erst infolge einer Verbreitung der NIKT im Rahmen der ökonomischen Nutzung kam es auch innerhalb der Gesellschaft und Politik zu einer beginnenden Verbreitung. Gleichwohl wurde kein an die einkommensschwachen Sektoren des Landes angepasstes Nutzungsmodell etabliert. Bei der NIKT-Verbreitung und -Gestaltung lässt sich in Argentinien eine starke Außeninduzierung feststellen. So waren es insbesondere die ITU, das Unternehmen Microsoft und WissenschaftlerInnen aus regionalen Verbänden (Clacso), die die NIKT-Verbreitung propagierten und vorantrieben. Dank der zentralen Rolle des RCP stellt Peru demgegenüber den Fall einer weitgehend autochthonen NIKT-Entwicklung dar. Der RCP entwickelte zum einen ein eigenes Nutzungsmodell, das sehr starke Verbreitung fand, zum anderen nahm er auch starken Einfluss auf die Formulierung der Regulierung des Bereichs, die ihrerseits eine Außenwirkung entfaltete. Hierbei ist sowohl im Diskurs als auch auf der Ebene der Projektentwicklung ein direkter Einfluss auf die Konzeptionen und Programme internationaler Akteure, wie der ITU und der Weltbank, zu diagnostizieren. Gleichzeitig entwickelte sich das Cabinas-Públicas-Modell des RCP zum Exportprodukt, wobei die Anfragen sowohl aus lateinamerikanischen als auch aus afrikanischen Ländern stammen. Insbesondere auf die Süd-Süd-Kooperation hat die NGO auch im Rahmen regionaler und regionenübergreifender Netzwerkaktivitäten Einfluss genommen (APC, LACNIC etc.).

Telekommunikationspolitik

In Argentinien kam es 1990 und in Peru 1994 zu einer Liberalisierung und Privatisierung des Telekommunikationssektors. Dabei fiel der Öffnungsprozess allerdings sehr unterschiedlich aus. In beiden Fällen wurden die Telekommunikationsunternehmen von staatlichen Alleianbietern in ein privates Monopol bzw. Oligopol überführt, in Peru für fünf, in Argentinien für zehn Jahre. Der daraus resultierende mangelnde Wettbewerb stellt in beiden Fällen ein zentrales Problem der weiteren Entwicklung dar. In beiden Ländern lässt sich infolge der Privatisierung eine quantitative Verbesserung der Versorgung diagnostizieren. Gleichwohl stellt die stellenweise noch mangelnde Qualität der Verbindungen sowie der Dienstleistungen der privaten Anbieter vor allem in Argentinien ein Problem dar. Die Regulierung erfolgte in den beiden Ländern höchst unterschiedlich. In Argentinien gestaltete sie sich als extrem korrupt und klientelistisch. In der Folge kam es zu starken Wettbewerbsverzerrungen auf dem nationalen Markt mit direkt negativen Konsequenzen für die NIKT-Verbreitung. Die Tatsa-

che, dass der regulative Rahmen erst nach und nicht vor der Privatisierung etabliert wurde, stellte ein besonderes Manko dar und konnte bis 2001 nur teilweise ausgeglichen werden. So kam es auch zu dem absurden Resultat, dass der Staat, der sich vollständig aus der Telekommunikationsversorgung zurückgezogen hatte, nach dem Jahr 2000 erneut als Akteur eintritt, um den sozialen Ausgleich in der Versorgung zu gewährleisten. So obliegt ihm in Argentinien die Finanzierung und teilweise auch die Durchführung der von den Telekommunikationsunternehmen nicht geleisteten Verbreitung der Infrastruktur in abgelegenen Regionen. Peru bildete bezüglich der Formulierung der Regulierung und ihrer Praxis ein Gegenmodell. So wurde vor der Privatisierung 1994 in zwei Jahren der grundlegende Rahmen der Regulierung abgesteckt. Hierbei wurde von Beginn an durch die Einführung eines Telekommunikationsfonds für strukturschwache und abgelegene Regionen im Landesinnern eine Art von Kompensation integriert, deren Kosten zu 100% von den Privatanbietern getragen werden. Gleichwohl wurde trotz der besser formulierten Regulierung diese in der Praxis auch in Peru zunächst durch die strukturellen Bedingungen des Systems eingeschränkt. So führten auch hier Korruption und Klientelismus im Rahmen des autoritären Regimes zu einer Aushöhlung des institutionellen Regulierungsrahmens mit direkt negativen Konsequenzen für die NIKT-Entwicklung. Diese wurde im Zuge eskalierender Konflikte zwischen dem privaten Monopolanbieter und den im NIKT-Bereich bestehenden und nach der Marktöffnung im Gesamtbereich neu hinzukommenden Konkurrenten allerdings zum Teil ausgeglichen. Hierbei stellte sich die Regulierungsbehörde zwar teilweise als durch das Regime blockiert, aber unter dem Außendruck als durchaus handlungsfähig heraus.

Während der in Argentinien etablierte Rahmen also keine effektive Regulierung im Telekommunikations- und NIKT-Bereich ermöglichte bzw. gewährleistete, konnte in Peru die zunächst ebenfalls ausgehöhlte Regulierung verbessert werden und effektiver greifen. Die einseitige Regulierung wurde durch starke gesellschaftliche und wirtschaftliche Akteure attackiert und beeinflusst, so dass dadurch das Monopol teilweise aufgeweicht werden konnte, auf dem Markt seit Anfang 2000 ein relativer Wettbewerb stattfindet und die Infrastruktur auch im Landesinnern verbreitet ist. In Argentinien besteht fast ungebrochen das staatlich garantierte Oligopol mit seinen Negativeffekten im Bereich der landesweiten Versorgung und des fehlenden Wettbewerbs auch nach der Marktöffnung fort. Im Gesamtbereich der Medienbranche dominieren in Argentinien darüber hinaus in einer fast vollständigen Art und Weise Konvergenzunternehmen, während die vertikale Konzentration in Peru weitaus geringer ausfällt.

NIKT-Infrastruktur-Verwaltung (Domain Name System)

In Peru konnte eine erfolgreiche und effiziente Verwaltung der nationalen NIKT-Infrastruktur im Rahmen eines sich selbst regulierenden Modells unter gesellschaftlicher Verwaltung in Interaktion mit Politik und Wirtschaft etabliert werden. Es bestehen keinerlei Konflikte über die Verwaltung, auch wenn das Regime unter Fujimori ebenso wie der private Telekommunikationsanbieter zunächst daran interessiert waren, die DNS-Verwaltung zu erhalten. Aufgrund der fortschrittlichen konfliktpräventiven Verwaltungspraxis bezüglich Domain-Name-Streitigkeiten und der Etablierung eines alternativen Schlichtungsmechanismus kommt dem Land eine Vorreiterrolle in Lateinamerika zu. In Argentinien gestaltet sich demgegenüber die DNS-Verwaltung seit dem Regierungswechsel 1999 tendenziell konfliktiv. Da sie seit Beginn durch staatliche Behörden erfolgt, besteht nicht nur eine tendenziell mangelnde Unabhängigkeit, sondern gerät die Kontrolle zum Spielball parteipolitischer und personeller Interessenkonflikte. Die etablierte Verwaltungspraxis weist starke Mängel auf und ist den heutigen Anforderungen bezüglich Konfliktregulierung und -vermeidung nicht gewachsen.

Nutzungsvoraussetzung (Bildung/IT-Literacy)

In beiden Ländern bestehen substantielle Defizite bezüglich der bildungspolitischen Gewährleistung der NIKT-Nutzungsvoraussetzungen für alle Teile der Gesellschaft. Dennoch lassen sich auffällige Unterschiede erkennen. So wurden in Argentinien neben einer Bildungsreform, die in erster Linie auf eine Privatisierung der Bildung setzte, nur in vereinzelt Projekten Maßnahmen zur Verbesserung der Bildung und der Schaffung von „IT-Literacy“ für die Gesamtbevölkerung durchgeführt. Im Ergebnis sind die Nutzungsvoraussetzungen im Jahr 2001 lediglich in den oberen Einkommensklassen gegeben. Auch unter der Regierung De La Rúa lassen sich keine systematischen Anstrengungen erkennen, diese Defizite auszugleichen.

In Peru konnten staatliche Planungen zur Integration der NIKT in die schulische Bildung aufgrund der Blockade durch die Regierung Fujimori bis 2001 nicht systematisch und im geplanten Umfang vorgenommen werden. Es ist zu erwarten, dass die umfassenden, im Bildungsministerium entwickelten Pläne unter der neuen Regierung Toledo forciert in die Praxis umgesetzt werden. Gleichwohl konnte aufgrund der starken Verbreitung der NIKT-Nutzung im informellen Milieu und in den unteren Einkommensklassen, die sich im Zuge des vom RCP entwickelten angepassten NIKT-Modells etablierte, eine Nutzungskultur entstehen, in deren Folge selbst in den unterprivilegierten Klassen grundlegende Bildungs- und Computerkenntnisse weit verbreitet sind und somit gesamtgesellschaftlich von einer hohen bis sehr hohen Verbreitung der Nutzungsvoraussetzungen gesprochen werden kann.

Reichweite des Nutzungszugangs

In Argentinien wurden seit 1999 geplante Großprogramme zur Bereitstellung öffentlicher Nutzungsorte trotz ihrer starken propagandistischen Außenwirkung bis 2001 durch beispiellose Korruption vollständig sinnentleert und de facto nicht umgesetzt. In der Folge bestehen nicht nur kaum öffentliche und auch nur wenige privatwirtschaftlich getragene gemeinschaftliche Zugangsorte, sondern wurden die NIKT-Nutzung an sich, wie auch gemeinschaftliche Zugangsformen in großen Teilen der interessierten Öffentlichkeit stark diskreditiert. Kein Akteur strebt die Entwicklung eines gemeinschaftlichen, an die Realität der Bevölkerungsmehrheit angepassten Nutzungsmodells an und es existieren kaum relevante Inhalte der NIKT-Nutzung für die Allgemeinbevölkerung. So besteht in Argentinien im Jahr 2001 nicht nur eine zahlenmäßig geringe Nutzung der NIKT, sondern eine qualitativ minderwertige und faktisch eine fast 100-prozentige Individualnutzung, was zu einer einseitigen Integration der oberen Einkommensklassen in die NIKT-Nutzung geführt hat.

In Peru konnte das wie in Argentinien ebenfalls fehlende staatliche Engagement durch die Aktivitäten der Akteure aus Gesellschaft und informeller Wirtschaft so weit kompensiert werden, dass heute in allen Klassen von einer relativ hohen Verbreitung der Nutzung gesprochen werden kann. Das seit 1994 etablierte angepasste Gemeinschaftsnutzungsmodell des RCP auf privatwirtschaftlicher Basis setzte hierbei insbesondere auf die Aus- und Fortbildung der NutzerInnen und auf die Entwicklung alltags- und praxisrelevanter Inhalte. Es bildet seit 1996 eine zentrale internationale Referenz für die Verbreitung der NIKT in Ländern des Südens und hat dazu geführt, dass in Peru im Jahr 2001 eine rund 70-prozentige Kollektivnutzung der NIKT besteht, die in ihrer Qualität sehr hochwertig und fortgeschritten ist. Dabei konnten die gesellschaftlichen Akteure auch auf die formelle Wirtschaft und die Politik einwirken, die in Aktivitäten und Programmen zur Förderung der NIKT-Verbreitung das Cabina-Modell nach 1999 ebenfalls übernommen haben.

Unter Berücksichtigung der in vielen Untersuchungen zur Messung der NIKT-Verbreitung herangezogenen, gängigen Indikatoren mutet der Vergleich der Entwicklung noch paradoxer

an. In Peru ist die Reichweite des Nutzungszugangs trotz einer auffallend geringen Domain-Dichte im Verhältnis zu den EinwohnerInnen (2,3/10.000), aufgrund der weit verbreiteten gemeinschaftlichen Zugangsorte, mit 3,5% der Bevölkerung bereits Mitte 2000 relativ hoch und wurde eine starke Integration der unteren Einkommensklassen festgestellt. Die Infrastruktur und Datenzugangsknoten (POPs) stehen in allen Provinzen zur Verfügung und im gesamten Land fallen bei der NIKT-Nutzung lediglich lokale Gesprächskosten an. In Argentinien zeigte sich infolge der Individualnutzung als fast ausschließlicher Zugangsmöglichkeit trotz einer weitaus höheren Domain-Dichte (4/1000) mit 2,7% der Bevölkerung noch Anfang 2001 eine geringere Gesamtnutzung. Infrastruktur und POPs sind nicht im ganzen Land verbreitet, und zur Nutzung der NIKT in abgelegenen Regionen und außerhalb größerer Städte fallen Ferngesprächskosten an.

Nutzungskosten

Während die Nutzungskosten in Argentinien vor allem durch die Tarifsteigerungen im Zuge der Telekommunikationsprivatisierung extrem überteuert sind und hochgradig prohibitiv wirken, konnten sich in Peru fallende Telekommunikations- und ISP-Kosten und relativ niedrige Nutzungspreise etablieren. Im Rahmen des Wettbewerbs zwischen den Cabina-Betreibern konnten darüber hinaus die Kosten der gemeinschaftlichen Nutzung gegenüber der individuellen extrem verringert werden, so dass sie im Gegensatz zu Argentinien nur noch bedingt einen Luxus für die Allgemeinbevölkerung darstellt. Die Preisbildung funktioniert somit teilweise, aufgrund eines relativen Wettbewerbs, während in Argentinien die Preisbildung nicht den Marktgesetzen unterliegt, sondern diese vollständig außer Kraft gesetzt sind.

Wirtschaftliche NIKT-Nutzung

In beiden Ländern werden von vielen Seiten die (angeblich) herausragende Bedeutung des elektronischen Handels betont und enorme Wachstumsraten behauptet. Alle Zahlen sind hierbei mit großer Vorsicht zu genießen. Denn bislang ist der E-Commerce in den Ländern real von fast verschwindend geringer Bedeutung und weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die elektronische Geschäftsabwicklung befindet sich noch in der Aufbauphase. Dennoch lassen sich auch hier Unterschiede zwischen beiden Ländern ausmachen. Während die Integration der NIKT-Nutzung in der Wirtschaft in Argentinien quasi inexistent ist, konnte sie sich in Peru auch in mittleren und kleineren Unternehmen verallgemeinern und weist sogar der E-Commerce Ende 2000 mit 0,08% des BIP ein höheres Volumen auf als in Argentinien (0,02%). In Peru ist zudem der informelle Sektor mit einer seit 1997 relativ großen Bedeutung innerhalb des E-Commerce auffällig. Auch bezüglich der Regulierung der wirtschaftlichen Nutzung zeigen sich große Unterschiede. In Argentinien befindet sie sich noch in der Aufbauphase, die seit einigen Jahren währt und tendenziell im Formulierungsprozess stecken geblieben und blockiert ist. Dabei ist sie zudem thematisch sehr reduziert und fragmentiert. Peru weist demgegenüber im Jahr 2001 bereits eine relativ umfassende Gesetzgebung zum elektronischen Handel und angrenzenden Themenbereichen - Datenschutz, Verbraucherschutz etc. - auf, die zu den weltweit fortgeschrittensten zählt.

Nationale Entwicklungsstrategie

In struktureller Hinsicht bestehen in beiden Ländern gravierende Hemmnisse für eine auf den NIKT basierende nationale Entwicklung, insbesondere im Bereich der Forschung und Entwicklung. In Argentinien sind die Ausgangsbedingungen gemessen an den Ausgaben für F&E und am allgemeinen Entwicklungsstand dennoch relativ vorteilhafter. Ein derartiges Modell wird allerdings nur von wenigen nationalen Unternehmen als relevant angesehen und wurde

unter Menem von der Politik dezidiert ausgeschlossen und auch unter De la Rúa nicht vorangetrieben.

Die formalen Ausgangsbedingungen sind in Peru weitaus schlechter, die „informellen“ allerdings enorm hoch. Deshalb wird den NIKT, ebenfalls mit Ausnahme der Politik, ein hoher Stellenwert für eine wirtschaftliche Entwicklung beigemessen. Im Zuge der Verbreitung der NIKT in den unterprivilegierten Klassen konnte sich ein relevantes IT-Wirtschaftssegment im informellen Milieu etablieren, dass Verbindungen mit der formellen Wirtschaft aufweist und für eine nationale Entwicklungsstrategie genutzt werden könnte. Gleichwohl reagiert die Politik in Peru auf die Verbreitung der NIKT im informellen Milieu, statt mit fördernden, mit repressiven Maßnahmen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Urheberrechtsschutz. Die Unterschiedlichkeit zeigt sich also vor allem in den Wirtschaftspraktiken. So wird die Softwarebranche in Argentinien lediglich zu 15% von nationalen Unternehmen gebildet, während die lokale Produktion in Peru 54% ausmacht. Gleichwohl konnten die argentinischen Unternehmen mit 8,3% ihrer Produktion ein größeres Volumen exportieren als die peruanischen. Seit Anfang 2001 ist aufgrund der mangelnden Förderung und der negativen Wirtschaftsbedingungen allerdings eine Abwanderung der wenigen Unternehmen des NIKT-Sektors aus Argentinien in das nahe gelegene Montevideo zu beobachten.

Gesellschaftliche NIKT-Nutzung

Die gesellschaftliche Nutzung in Argentinien ist infolge der späten Verbreitung auffallend gering und qualitativ dürftig. Wenige Ausnahmen durchbrechen dieses Bild, konnten allerdings keinerlei größeren Einfluss entfalten. Auch auf die Regulierung wurde von gesellschaftlicher Seite in Argentinien kein Einfluss genommen. In Peru besitzt die gesellschaftliche NIKT-Nutzung demgegenüber seit dem Beginn der NIKT-Entwicklung einen relativ großen Stellenwert und weist eine ausgereifte Qualität und thematische Breite hinsichtlich der Anwendungsformen und -bereiche auf. In vielen Gebieten sind die NIKT heute zu einem wesentlichen Instrument gesellschaftlicher Organisation und zur Problemlösung geworden. Auch im Regulierungsprozess ist in Peru von Beginn an ein starker Einfluss gesellschaftlicher Akteure festzustellen. Die Gleichschaltung der traditionellen Medien führte auch dazu, dass individuelle Akteure und Gruppierungen der Gesellschaft die NIKT zunehmend im Rahmen eines politischen Meinungsaustauschs und politischer Aktion nutzten und einen Freiraum etablierten, der in der nicht-virtuellen Gesellschaft nicht mehr gegeben war. Diese Nutzung wurde zwar vom Regime weitgehend kontrolliert, aber gleichzeitig auch toleriert. Auch wenn diese NIKT-Nutzung Fujimori sicherlich nicht zur Flucht bewegte, bildete sie dennoch einen relevanten Aspekt der Organisation politischen Protests und Widerstands, der dem Regime vor allem nach 1999 entgegengesetzt wurde. Insbesondere für die Verbreitung unkontrollierter und unzensurierter Informationen ins Ausland und zur Beobachtung und Kontrolle der Wahlen durch gesellschaftliche Organisationen erwiesen sich die NIKT in Peru bereits zu einem früheren Zeitpunkt als unabdingbar. Nach dem Regimewechsel konnte über die politische Nutzung der NIKT durch gesellschaftliche und oppositionelle Akteure beschleunigend und inhaltlich fördernd auf den Redemokratisierungsprozess eingewirkt werden.

Datenschutz

Verstöße gegen den Datenschutz stellen in Argentinien ein relevantes und in Peru ein gravierendes Problem dar. Trotz formuliertem Gesetz entbehren sie in Argentinien aufgrund eines Vetos des Präsidenten einer regulierenden Flankierung und sind die BürgerInnen den Eingriffen quasi schutzlos ausgesetzt. Der Schutz gegen Überwachung und Datenmissbrauch ist infolge weitgehend privatisiert und wird von privaten Sicherheitsdiensten gewährleistet. Privat-

kontrolle und Privatschutz bilden in Argentinien ein sich perpetuierendes und gegenseitig stützendes Räderwerk. In Peru wurde die starke Verletzung des Datenschutzes unter Fujimori durch eine äußerst fortgeschrittene Gesetzgebung konterkariert, die den BürgerInnen weitgehende Rechte einräumt. Konnte diese unter der Diktatur allerdings nicht greifen, so wurde sie im Zuge der Redemokratisierung weiter spezifiziert und aktiviert.

Politische NIKT-Nutzung

Während die politische Nutzung der NIKT in den Regierungsbehörden Argentinien zwar relativ verbreitet, aber fast allein der verbesserten Außendarstellung gewidmet ist, sind die NIKT zwar in Peru über die Zentralregierung hinaus in den Provinzen nicht weit verbreitet und wurde ihre Nutzung vom Regime weitgehend zu blockieren versucht; dennoch konnte sich bereits unter der Diktatur ein qualitativ höherer Nutzungsgrad etablieren, insbesondere in den Bereichen, die von der Opposition mitbeeinflusst wurden (Kongress, Regulierungsbehörden). Im Zuge der Redemokratisierung des Landes kam den NIKT nicht nur beim Neuaufbau politischer Instanzen und Akteure eine entscheidende Rolle zu, sondern wurden weitgehende Maßnahmen getroffen, um die NIKT zur Steigerung der Partizipation und Transparenz aktiv einzusetzen.

Überwachung und Kontrolle

Repressive Nutzungsformen der NIKT zu Zwecken der Überwachung und Kontrolle lassen sich in beiden Ländern finden, allerdings in unterschiedlichem Maß. In Peru kam es unter der Regierung Fujimori zu einer systematischen, staatlich organisierten Nutzung der NIKT zur Überwachung, Kontrolle und Einschüchterung der Bevölkerung, die auch direkt repressive Maßnahmen umfasste. Auch wenn die ganze Reichweite und Systematik dieser Praktiken erst nach dem Regierungswechsel offenkundig wurde, waren bereits seit Mitte der 1990er Jahre zahlreiche Facetten des so entwickelten Überwachungsstaates offensichtlich und wurden von der Opposition vielfach angeprangert. Diese Praktiken hatten auch bei Nicht-NutzerInnen die Ausprägung eines Sozialverhaltens zur Folge, das durch die Einkalkulierung einer permanenten Kontrolle als Drohung charakterisiert war. Die Überwachung diente somit nicht nur einer direkten Einflussnahme auf politische Gegner, sondern im Rahmen eines prophylaktischen Kontrollmechanismus auch als Handhabe gegen weite Teile der Bevölkerung.

Argentinien bildet eines der weltweit herausragenden Beispiele einer weitgehend privatisierten Überwachung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Diese findet außerhalb des Geheimdienstes zwar nicht zentral organisiert und systematisch statt, aber dennoch relativ umfassend. Dabei nehmen die Praktiken teilweise absurde Formen an, etwa wenn - wie geschehen - die von der neuen Regierung beauftragten Sicherheitsfirmen bei der Überprüfung der öffentlichen Gebäude auf Überwachungseinrichtungen zugleich, im Auftrag eines Dritten und ohne die Kenntnis der Amtsträger, neue Abhörgeräte installieren. Gegenüber derartig schwerwiegenden Eingriffen besteht innerhalb der Öffentlichkeit weitgehende Gleichgültigkeit. Überwachung stellt in Argentinien eine relativ akzeptierte Alltäglichkeit dar.

Computerkriminalität

In beiden Ländern lassen sich verstreute Akte von Computerkriminalität diagnostizieren, etwa bezüglich Kreditkartenmissbrauchs, Data Mining, unautorisiertem Eindringen in Netzwerke etc. Einen speziellen Fall bildet die systematische kriminelle Nutzung der NIKT durch die Regierung Fujimori in Peru zur Überwachung und zur Manipulation der Wahlen in großem Maßstab. Im Diskurs spielt die kriminelle Nutzung eine unterschiedlich hohe Rolle. Feststellen lässt sich, dass es insbesondere die wirtschaftliche Nutzung ist, aus der Vorgaben abgelei-

tet bzw. Anforderungen an die Politik gestellt werden, Sicherheit zu gewährleisten. Der damit an die Regierungen herangetragene Regulierungsbedarf hat bislang nur im Falle Perus zu einer Formulierung von Gesetzen geführt, die explizit Delikte der Computerkriminalität definieren und Strafmaße zu ihrer Ahndung einführen. Während also in Argentinien eine Regulierung der Computerkriminalität vollständig fehlt und ihre praktische Dimension gleichwohl relevant ist, konnte sich in Peru, trotz einer hochgradig kriminellen Nutzung der NIKT durch den Staat, eine relativ ausgereifte Regulierung etablieren, die aufgrund der Regimebedingungen jedoch bis zur Flucht Fujimoris nicht greifen konnte.

Der Gestaltungsprozess

In Argentinien und Peru sind die aus dem Privatisierungsprozess resultierenden Regulierungsbehörden formal - und bis zu einem gewissen Maße auch in der Praxis - politisch eigenständig und auch von den Telekommunikationsunternehmen getrennt. In entscheidenden Punkten wurde allerdings eine Einschränkung des Spielraums der Behörden deutlich, die letztlich dem Einfluss des Präsidenten unterstehen. Dabei konnte sich eine klientelistische Einflussnahme der neuen Privatbetreiber im Telekommunikationsbereich durchsetzen. In Argentinien geschah dies in weitaus größerem Ausmaß und in direkterer Weise als in Peru.

Die Kompetenzverteilung der Regulierung ist nur begrenzt in Peru, vor allem aber in Argentinien in vielen Punkten sowohl innerhalb der Regierung als auch der Öffentlichkeit unklar. Befugnisse und Zuständigkeiten überschneiden sich dabei zwischen verschiedenen Behörden oder werden nicht in ausreichendem Maße abgedeckt. Partizipatorische Elemente innerhalb des Regulierungsprozesses sind formal lediglich in Argentinien vorgesehen, allerdings nicht praktisch umgesetzt worden. Stattdessen gerieten Mechanismen wie öffentliche Anhörungen zu scheindemokratischen Foren mit kaum konkreten Auswirkungen auf die Regulierung des Bereichs. Gesellschaftliche und privatwirtschaftliche nationale Akteure üben in Argentinien keinen signifikanten Einfluss auf die NIKT-Gestaltung aus. In Peru nahmen gesellschaftliche und nationale privatwirtschaftliche Akteure demgegenüber, trotz formal nicht vorgesehener Partizipation, in signifikantem Maße Einfluss auf die Formulierung der Politik und bildeten ein Gegengewicht zu den Interessen transnationaler Unternehmen. Dabei konnte trotz der diktatorischen Bedingungen des Regimes eine weitgehende Partizipation festgestellt werden, die die Etablierung eines für Lateinamerika beispielhaften regulativen Rahmens im NIKT-Bereich zur Folge hatte.

Während der Gestaltungsprozess in Argentinien somit insgesamt extrem korrupt und unter weitgehendem Ausschluss der allgemeinen Öffentlichkeit vollzogen wurde und die Regulierung hochgradig reduziert und isoliert erfolgte, konnte in Peru durch die Intervention gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Akteure ein pluralistischerer und tendenziell konsensualer Aushandlungsprozess sichergestellt werden, bei dem weitgehende Aspekte der NIKT-Gestaltung berücksichtigt wurden, so dass von einer umfassenden und ausgereiften Regulierung des Bereichs gesprochen werden kann. Deutlich wird auch ein unterschiedliches Herangehen an die politische Gestaltung der NIKT in beiden Ländern. Während in Argentinien die Auffassung herrschte, dass die Regulierung in einer einmaligen Anstrengung erarbeitet werden könnte und damit die fortwährende und beschleunigte Veränderung, die der Technologieentwicklung innewohnt, verkannt wurde, und der einmal etablierte regulative Rahmen somit nach wenigen Jahren äußerst ungenügend, weil überholt war, wurde in Peru ausgehend von diesem Wesenszug der NIKT permanent an der Verfeinerung und Überarbeitung des normativen Rahmens gearbeitet und somit der Prozesscharakter und die Vorläufigkeit der Regulierung unterstrichen.

Es zeigt sich, dass zwischen den beiden Ländern in jeglicher Hinsicht gravierende Unterschiede innerhalb der einzelnen Bereiche der NIKT-Entwicklung bestehen. Bevor diese Differenzen diskutiert werden, soll eine graphische Aufbereitung die Ergebnisse der Entwicklungen veranschaulichen helfen (s. Diagramm 1 und 2). Hierfür wurde die NIKT-Entwicklung gemäß einem Indikatorenschema bewertet (s. Anhang A). Die Indikatoren sind nicht objektiv und auch nicht allgemeingültig, sondern lediglich im Rahmen dieser Untersuchung relativ aussagefähig und -kräftig. Dabei sind sie dennoch nicht willkürlich, da sie in Anlehnung an internationale Studien und aus der empirischen Beschäftigung mit dem Untersuchungsgegenstand entwickelt wurden. Als Vorlage dienten die von Larry Press und der Mosaik-Gruppe erarbeiteten Internet-Indikatoren und ihr Bewertungseinteilung, sowie die Überlegungen des National Research Council der USA im Rahmen des Harvard Information Infrastructure Projects (Press 1997b, Mosaic 1998, Wolcott/Goodman/Grey 1996, OIA/NRC 1998). Jedem Bereich der NIKT-Entwicklung wurden hierbei zwei bis vier Indikatoren zugeordnet, die in jeweils vier (in zwei Fällen nur drei) Stufen mit Werten zwischen 0 (negativste Entwicklung) und 3 (positivste Entwicklung) eingeteilt wurden. Aus der Verknüpfung der Indikatoren ergab sich ein Gesamtwert für den jeweiligen Bereich. Versucht wurde dabei, in den genannten Themen sowohl quantitativ messbare Aspekte als auch die jeweilige Regulierung zu bewerten. Aus der dementsprechenden Beurteilung der NIKT-Entwicklungen ergibt sich das folgende Bild:

Tabelle 19
Bewertung der NIKT-Entwicklungen in Argentinien und Peru

NIKT-Bereich	Argentinien	Peru
Telekommunikationspolitik	0,75	1,66
NIKT- Infrastrukturverwaltung (DNS)	0,33	2,16
Nutzungsvoraussetzungen	0,33	2,33
Nutzungsreichweite	1,5	1,75
Nutzungskosten	0	1,25
E-Commerce	0,33	2,33
nationale Entwicklungsstrategie	0,71	0,71
gesellschaftliche Nutzung	0,33	2
Datenschutz	0,5	1,5
politische Nutzung	0,75	1,25
Überwachung & Kontrolle	0,5	1
Computerkriminalität	1	1
Gestaltungsprozess	0	2
Durchschnitt	0,54	1,61

Diagramm 1
Vergleich der NIKT-Entwicklung in Argentinien und Peru

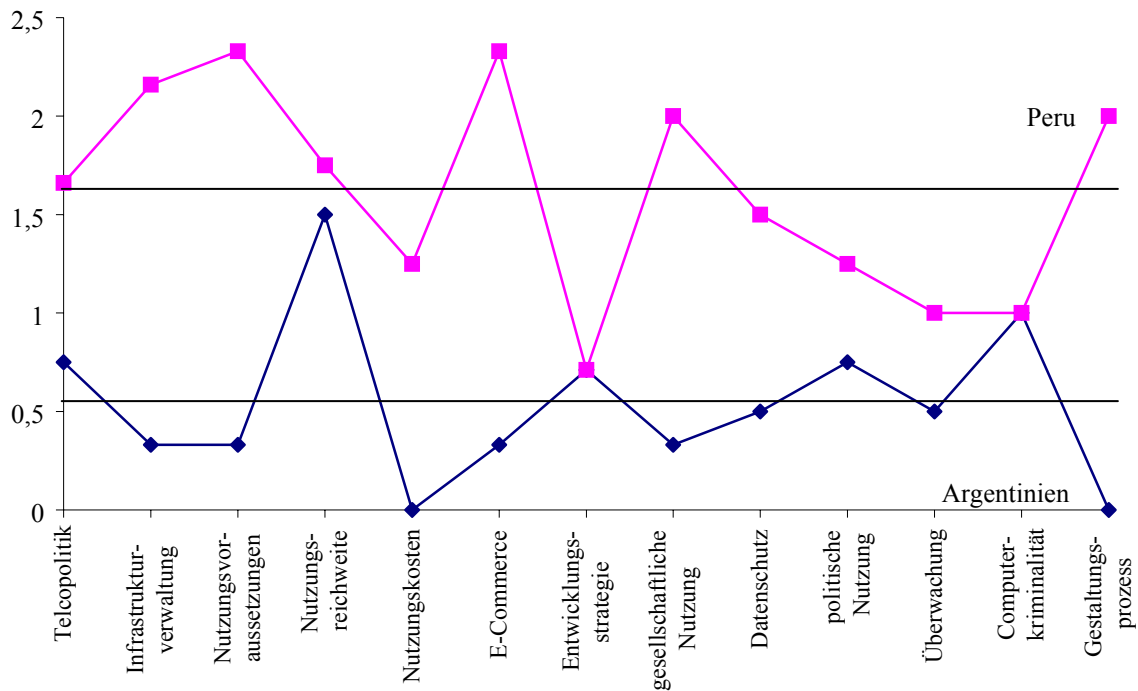
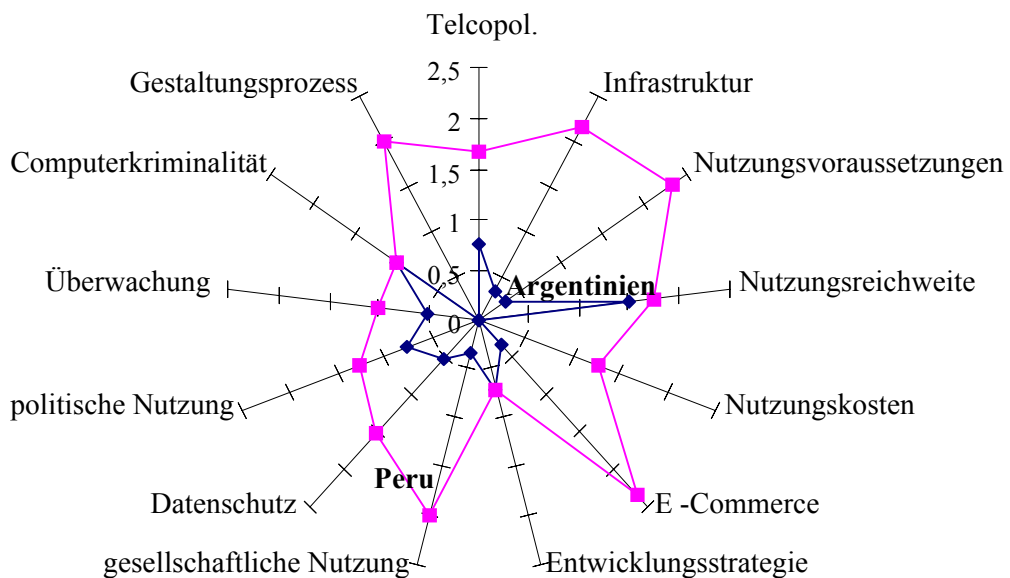


Diagramm 2
Vergleich der NIKT-Entwicklung in Argentinien und Peru



In den Diagrammen wird der beschriebene Unterschied zwischen den Entwicklungen deutlicher erkennbar, denn der Quantifizierungsversuch unterstreicht die festgestellten qualitativen Differenzen, auch wenn er notwendigerweise ungenügend bleiben muss und bezüglich der konkreten Werte der Einzelpunkte seine Relativität zu betonen ist. In der Tendenz und Gesamtaussage erhärten die Diagramme allerdings das bereits zuvor entworfene Bild. Auffällig ist, dass die NIKT-Entwicklung in Peru durchweg positiver und ausgewogener verläuft als in

Argentinien und lediglich bezüglich der nationalen Entwicklungsstrategie und der Computerkriminalität auf demselben Niveau liegt. In jedem Fall folgen die Entwicklungen keiner gemeinsamen Bewegung. Auffällig sind die großen Diskrepanzen zwischen Argentinien und Peru in den Bereichen Telekommunikationspolitik, Infrastrukturverwaltung, Nutzungsvoraussetzungen, Nutzungskosten, gesellschaftliche Nutzung, Datenschutz, E-Commerce und Gestaltungsprozess. Ähnliche bzw. gleiche Entwicklungsstände lassen sich demgegenüber bei der Nutzungsreichweite, der nationalen Entwicklungsstrategie, der politischen Nutzung, der Überwachung und der Computerkriminalität ausmachen.

Unterschiedliche Stärken und Schwachpunkte lassen sich in der jeweils relativen NIKT-Entwicklung in Argentinien und Peru ausmachen: In Peru stellen die politische Nutzung, die Problematiken der Überwachung, des Datenschutzes und der Computerkriminalität, die Telekommunikationskosten und die nationale Entwicklungsstrategie gegenüber den restlichen Aspekten Schwachpunkte dar. In Argentinien bilden die Nutzungsvoraussetzungen, die Nutzungskosten, der E-Commerce, die gesellschaftliche Nutzung, die Problematik der Überwachung und des Datenschutzes, die Infrastrukturverwaltung und der Gestaltungsprozess gegenüber den übrigen Themen ein wesentliches Manko. Tendenziell ähnlich ausgeprägt sind damit, unter Berücksichtigung des jeweils höchst unterschiedlichen Niveaus der beiden Länder, als relative Schwachpunkte die Problematik der Überwachung, des Datenschutzes und der Nutzungskosten und als relative Stärken die Nutzungsreichweite und die Telekommunikationspolitik. Auch wenn beide Länder damit in den genannten Punkten gemeinsame Probleme bzw. Erfolge aufweisen, ist zu berücksichtigen, dass in Peru die Telekommunikationspolitik weitaus positiver verlaufen ist, die Nutzungsreichweite bezüglich der integrierten Klassen wesentlich umfassender ist, der Datenschutz aufgrund der vorhandenen Gesetzgebung erheblich abgesicherter ist, die Überwachung weitreichender und systematischer ist und die Nutzungskosten weitaus niedriger sind.

Auffallend ist neben diesen tendenziellen Parallelen, dass der allgemeine Trend der Entwicklungen von unterschiedlichen Aspekten positiv oder negativ durchbrochen wird. Sind es in Argentinien die Nutzungskosten und der Gestaltungsprozess, die negativ und die Nutzungsreichweite die positiv die allgemeine Entwicklung konterkarieren, so fallen in Peru die nationale Entwicklungsstrategie, die Überwachung und die Computerkriminalität negativ und die Nutzungsvoraussetzungen und der E-Commerce positiv aus dem Rahmen. Insgesamt verläuft die Entwicklung dabei in Peru mit größeren Unregelmäßigkeiten als in Argentinien.

Bezüglich der Entwicklungen und ihrer abweichenden und übereinstimmenden Bewegungen lassen sich für Argentinien und Peru, trotz der punktuellen Gemeinsamkeiten bei den Schwachpunkten und Stärken, in ihrer jeweiligen Tendenz also keine einheitlichen Muster oder Regelmäßigkeiten erkennen. Beide Fälle stellen somit Singularitäten dar. Ob sich in einer vergleichenden Betrachtung einer höheren Anzahl von Ländern Muster erkennen lassen, die Anlass zu anderen und allgemeineren Schlussfolgerungen geben und so die These der Singularität weitergehend zu überprüfen, bleibt umfassenderen Forschungen mit einer höheren Anzahl von Ländern vorbehalten.

Auch wenn die in den Gesamtbetrachtungen der Länderanalysen (B.I.3.6. und B.II.3.6.) herausgearbeiteten übergreifenden Charakteristika der jeweiligen NIKT-Entwicklung im Vergleich betrachtet werden, zeigt sich deutlich die Unterschiedlichkeit der beiden Länder.

- Einer späten Verbreitung unter Dominanz des Diskurses der ökonomischen Nutzung bei einem Fehlen gegensteuernder Akteure mit der Folge einer fehlenden praktischen Relevanz der NIKT in Argentinien, steht die frühzeitige Entwicklung eines spezifischen nationalen Diskurses mit starken gesellschaftlichen Akteuren als Motoren der Entwicklung und

eine vom informellen Sektor ausgehende starke Dynamik mit der Folge einer hohen Relevanz der NIKT in Peru gegenüber.

- Eine defizitäre und einseitige Regulierung zu Gunsten ökonomischer Interessen bei hochgradiger Korruption und Klientelismus, auch bei der NIKT-Verbreitung in Argentinien steht einer detaillierten und umfassenden Regulierung mit starker Konfliktivität im Rahmen eines kollektiven und tendenziell konsensualen Gestaltungsprozesses in Peru gegenüber.
- Die verstärkte Nutzung repressiver Potentiale der NIKT durch die Politik in Argentinien steht einem insgesamt starken politischen Gebrauch der NIKT in Peru, sowohl im Rahmen repressiver und kontrollierender Maßnahmen des Staates als auch zur Oppositionsarbeit gegen das Regime durch politische und gesellschaftliche Akteure in Peru gegenüber.
- Eine Dominanz der Rhetorik und des idealistischen Diskurses bei fehlender Erarbeitung eines Nutzungsmodells für alle Teile der Gesellschaft und einer fast ausschließlichen Individualnutzung der NIKT in Argentinien steht einer überwiegend gemeinschaftlichen NIKT-Nutzung im Rahmen eines eigenständigen Nutzungsmodells, somit auch einer Dominanz der Praxis in Peru gegenüber.
- Eine negative Ursachen- bzw. Blockadekette aller Beteiligten in Argentinien steht eine große Widersprüchlichkeit der Gesamtentwicklung in Peru gegenüber.

Prononciert liesse sich also aus der Gegenüberstellung der beiden stark differierenden NIKT-Entwicklungen festhalten: Geringe Relevanz, kein Modell, defizitäre Regulierung und fehlende gegensteuernde Akteure in Argentinien und hohe Relevanz, etabliertes nationales Modell, weitgehende, tendenziell effiziente Regulierung und starke Akteure in Peru.

C.II. Vergleich der Gegenüberstellungen von NIKT- und Kontextentwicklung in Argentinien und Peru

Auch beim Vergleich der Gegenüberstellungen der Entwicklung der NIKT und des politischen und wirtschaftlichen Kontextes in Argentinien und Peru (B.I.4. und B.II.4.) ergibt sich kein einheitliches Bild. Während in Argentinien mit Ausnahme des Aspekts der Meinungsfreiheit in allen anderen Aspekten eine weitgehende Kongruenz zwischen NIKT-Entwicklung und dem politischen und wirtschaftlichen Kontext festgestellt werden konnte, ist die Situation in Peru weitaus komplexer und sowohl durch Übereinstimmungen als auch durch Abweichungen gekennzeichnet (Übersicht 2).

So verläuft die NIKT-Entwicklung in Argentinien bezüglich des Herrschaftstyps, der Partizipation, des Pluralismus, der Responsivität des politischen Systems und seiner Rechtsstaatlichkeit im politischen Bereich weitgehend parallel zueinander. Im wirtschaftlichen Bereich lassen sich in der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, der Finanzpolitik, bezüglich der Marktstruktur, der Weltmarktintegration, der Rolle des Staates in der Wirtschaftspolitik und im Bereich der sozialen Wohlfahrt und Beschäftigung parallele Verläufe mit der NIKT-Entwicklung erkennen.

In Peru verlaufen NIKT- und Kontextentwicklung in den Bereichen Herrschaftstyp - bezüglich der Nutzung durch das System -, Responsivität, Rechtsstaatlichkeit, der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung - bezüglich der offiziellen Ökonomie-, der Finanzpolitik, der Marktstruktur und der Rolle des Staates in der Wirtschaftspolitik - hinsichtlich aktiver NIKT-Förderpolitiken - parallel zueinander. Unterschiedliche Entwicklungen lassen sich demgegenüber in den Aspekten Herrschaftstyp - bezüglich der Regulierung der NIKT-, Partizipation, Pluralismus, Meinungsfreiheit, der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und der Marktstruktur - im Bezug auf die informelle Wirtschaft -, der Weltmarktintegration, der Rolle des Staates

in der Wirtschaftspolitik - hinsichtlich der Wettbewerbsregulierung - sowie im Bereich soziale Wohlfahrt und Beschäftigung erkennen.

Festgestellt werden konnte, dass die Ungleichzeitigkeiten zwischen der Entwicklung des Kontextes und der NIKT in Peru eine Entsprechung in den bestehenden „Parallelwelten“ in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Perus findet. Die Entwicklungen verliefen in den Bereichen, in denen die Regierung allein die Bedingungen bestimmen konnte, parallel, während sie in allen anderen Bereichen, in denen gesellschaftliche und privatwirtschaftliche Akteure aus dem informellen Bereich einen Einfluss ausüben konnten, konträr verliefen.

Übersicht 2

Vergleich NIKT-/Kontext-Entwicklungen in Argentinien und Peru

	Herrschafts- typ	Partizipa- tion	Pluralis- mus	Meinungs- freiheit	Respon- sivität	Rechtsstaat- lichkeit	Wirtschafts- entwicklung	Finanz- politik	Markt- struktur	Weltmarkt- integration	Staat i. Wirt- schaftspol.	Arbeit/ Wohlfahrt
NIKT-Ent- wicklung =	Arg. Peru	Arg. Peru	Arg.	-	Arg. Peru	Arg. Peru	Arg. Peru	Arg. Peru	Arg. Peru	Arg.	Arg. Peru	Arg.
NIKT-Ent- wicklung ≠	Peru	Peru	Peru	Peru Arg.	Peru	-	Peru	-	Peru	Peru	Peru	Peru

Bei der Erörterung dieser Bilder in den jeweiligen Ländern war festgestellt worden, dass in Argentinien die NIKT-Entwicklung nicht nur Kontext-konform verlaufen ist, sondern tendenziell den Kontext stabilisiert hat. Dies zeigte sich insbesondere in der Verstärkung der Konzentrationsprozesse innerhalb der Volkswirtschaft, in der diskursiven Instrumentalisierung der NIKT zur Legitimierung der neoliberalen Umstrukturierungsprozesse und im mangelnden Einfluss gegensteuernder Akteure, so dass die in den 90er Jahren allgemein zu diagnostizierende Blockadekette der argentinischen Politik auch in der und durch die NIKT-Entwicklung nicht durchbrochen wurde.

In Peru konnte hingegen festgestellt werden, dass auch wenn Kontext-konforme und Kontext-widersprechende Ausprägung zunächst parallel und zeitgleich zueinander bestanden, die Kontext-konformen Faktoren - soweit dies bislang einzuschätzen ist - keine langfristig Kontext-stabilisierende Wirkung entfalten konnten. Demgegenüber konnten die Kontext-widersprechenden Ausprägungen innerhalb der NIKT-Entwicklung tendenziell destabilisierend auf die Rahmenbedingungen einwirken, insbesondere durch die Erweiterung des Aktionsradius politisch-oppositioneller Akteure, die sich über die NIKT-Nutzung neue Handlungsspielräume erarbeiteten. Diese Tendenz zeigte sich vor allem im Zusammenhang mit dem Systemwechsel, bei dem über die NIKT-Nutzung unterstützend und beschleunigend auf die Redemokratisierung eingewirkt wurde, und in den Maßnahmen der Übergangsregierung, die auch über einen verstärkten NIKT-Einsatz versuchte, Transparenz und Partizipation zu erhöhen und einen „Klimawechsel“ in der peruanischen Politik zu bewirken. Während also im Vergleich zur Ausgangssituation in Argentinien das Bild mit oder ohne NIKT-Entwicklung dasselbe sein würde und kein transformatives Potential der NIKT festgestellt wurde, konnte in Peru ein zwar nicht messbarer aber dennoch bestehender Einfluss der NIKT auf die Kontextveränderungen diagnostiziert werden, so dass zwar davon auszugehen ist, dass Fujimori auch ohne die NIKT das Land verlassen hätte, der Redemokratisierungsprozess allerdings nicht von den Akteuren mitbestritten worden wäre, die sich über die NIKT artikulierten und er auch nicht derart beschleunigt vorangeschritten wäre.

Als Gründe für den jeweiligen Verlauf wurde in Argentinien festgestellt, dass die NIKT-Nutzung keine relevante Größenordnung erreicht hat, und keine gegensteuernden Akteure die NIKT in einem relevanten Ausmaß nutzten, bzw. sie nicht als eine Ressource begriffen, um

auf die Kontextbedingungen verändernd einzuwirken. So lässt sich die geringe Performance Argentiniens in allen Bereichen der NIKT-Entwicklung auf die Kontextbedingungen im wirtschaftlichen und politischen Sinne zurückführen und wird sie mitbedingt bzw. nicht konterkariert durch das Fehlen starker gesellschaftlicher oder privatwirtschaftlicher Akteure. Entsprechend verlaufen Kontext- und NIKT-Entwicklung in Argentinien weitgehend homogen. Die positiven Ausnahmen der relativ hohen Nutzungsreichweite innerhalb der NIKT-Entwicklung begründen sich in dem höheren Entwicklungsstand und der daraus resultierenden höheren Individualnutzung als in Peru. Der relativ positive Wert im Bereich der Computerkriminalität begründet sich in dem Fehlen einer mit Peru vergleichbaren kriminellen Nutzung durch den Staat, obwohl die rechtliche Absicherung derartiger Missbräuche vollständig fehlt. Die Kontextabweichung der größeren Meinungsfreiheit bei der NIKT-Nutzung hatte keine Auswirkungen für eine allgemeine Vergrößerung derselben in der traditionellen Medienlandschaft. Vielmehr handelt es sich um einen punktuellen Freiraum, der keine Außenwirkung entfalten konnte, weil er nur von wenigen Menschen genutzt wurde.

In Peru wurden die Gründe und Ursachen für die Entwicklung demgegenüber darin gefunden, dass unterschiedliche Akteure die Kontext- und NIKT-Entwicklung prägten. Während die formellen politischen und wirtschaftlichen Akteure der Diktatur die übergreifenden Rahmenbedingungen prägen konnten, waren es starke Akteure vor allem aus der Gesellschaft und der informellen Privatwirtschaft, die die NIKT prägten und über deren Nutzung sie ihre Handlungsspielräume vergrößern und ihrerseits auf den Kontext einwirken konnten. Als zweiter Grund war festgestellt worden, dass die NIKT-Verbreitung infolge der Etablierung eines an die peruanische Realität angepassten Nutzungsmodells eine Dynamik erreicht hatte, die alle Teile der Gesellschaft umfasste. So lassen sich alle positiven Aspekte der NIKT-Entwicklung und die im Vergleich mit der Kontextentwicklung abweichenden Themenbereiche in Peru auf die beiden ausschlaggebenden Faktoren der starken gesellschaftlichen Akteure und der Übernahme der NIKT-Nutzung innerhalb der informellen Ökonomie zurückführen. Die eher niedrigen, im Vergleich zu Argentinien gleichwohl noch höheren bzw. gleichen Werte in den problematischen Bereichen Telekommunikationspolitik, Nutzungskosten, Datenschutz, politische Nutzung, Überwachung und Computerkriminalität stehen in Übereinstimmung mit dem politischen Kontext, gegen den die beiden genannten Akteursgruppen angesichts der autoritären Herrschaftsform tendenziell "wirkungslos" waren. Ihre höhere Wertung als im Falle Argentiniens lässt sich gleichwohl ebenfalls auf das Agieren der genannten Akteursgruppen zurückführen.

Gefolgert wurde daher:

1. Dass in Argentinien ein prägender Einfluss der strukturellen Barrieren des Kontextes auf die NIKT bestand, während sie in Peru nur teilweise von den strukturellen Bedingungen des Kontextes geprägt worden waren und zum größeren Teil unabhängig und ihnen zuwiderlaufend ausgeprägt wurden.
2. Dass in Argentinien keine Akteure für eine Veränderung der Situation existierten und kein an die Realität der Bevölkerungsmehrheit des Landes angepasstes NIKT-Modell entworfen worden war, während in Peru sich gerade in der Existenz starker, gegensteuernder Akteure und der Etablierung eines angepassten Technologienutzungsmodells der dem Kontext zuwiderlaufende Charakter der NIKT-Entwicklung begründete.
3. Dass in Argentinien keine verändernde sondern eine stabilisierende und tendenziell verstärkende Auswirkung der NIKT auf den Kontext bestand, während in Peru in der Tendenz die Kontextbedingungen verändernde statt stabilisierende Effekte der NIKT existierten.

Das Bild, das sich aus der vergleichenden Betrachtung der Gegenüberstellungen in Argentinien und Peru ergibt, unterstreicht nicht nur die bereits bei der NIKT-Entwicklung selbst festgestellte Gegensätzlichkeit zwischen den Ländern, die sich auch in diesem Fall in allen Aspekten zeigt. Bei der Frage nach den Ursachen für diese Differenz findet sich vielmehr eine spiegelbildliche Umkehrung der Faktoren: Bestanden in Argentinien keine gegensteuernden Akteure und kein Modell, so dass die NIKT in ihrer spezifischen Art konform zur Kontextentwicklung ausgeprägt wurden, sie keine Relevanz erreichen und die Entwicklung des Kontextes tendenziell stabilisiert werden konnte, so liegen die Art der widersprüchlichen teils konformen, teils den Kontextentwicklungen widersprechenden Ausprägung, die hohe Relevanz und die tendenziell Kontext-verändernde Wirkung ihrer Nutzung in Peru gerade in der Existenz der starken gegensteuernden Akteure und dem etablierten NIKT-Modell begründet.

C.III. Gesamtanalyse und Schlussfolgerungen

Was machen diese im Ergebnis stark unterschiedlichen Ausprägungen in Argentinien und Peru deutlich und welche Rolle spielt der jeweilige Kontext dabei? Die Entwicklungen fanden - wie bei der Erörterung der Bedingungen des Vergleichs zu Beginn dieses Kapitels veranschaulicht wurde - vor einem wirtschaftlich fast kongruenten und politisch in seiner Tendenz ähnlichen, in seiner Spezifik und hinsichtlich der kulturellen, geographischen und soziodemographischen Bedingungen allerdings unterschiedlichem Hintergrund statt. Festgestellt werden kann damit: Obwohl Argentinien und Peru vergleichbare Transformationen der Ökonomie und in der Tendenz auch der Politik durchlaufen haben, ist die NIKT-Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen. Obwohl Peru vom Entwicklungsstand und im Detail den politischen Rahmenbedingungen her wesentlich ungünstigere Bedingungen aufweist als Argentinien, ist die NIKT-Entwicklung positiver verlaufen.

Würde man von diesem Befund ausgehend eine quantitativ wie qualitativ weitreichendere Nutzung mit den politischen Bedingungen konfrontieren, so könnte statt eines Zusammenhangs zwischen größerer politischer Freiheit, weitreichenderer Demokratie sowie vorteilhafteren sozio-strukturellen Bedingungen und einer positiven NIKT-Entwicklung - wie es in abstrakten Diskussionen oftmals postuliert wird - ebenso abstrakt eher vermutet werden, dass in einem autoritäreren Regime bei größerer sozialer Ungleichheit die Bedingungen für eine NIKT-Verbreitung besser sind. Gleichzeitig gäbe die Annahme einer positiven Auswirkung wirtschaftlicher Liberalisierung und Deregulierung auf die NIKT-Verbreitung angesichts der unterschiedlichen Entwicklungen Rätsel auf und könnte vor dem Hintergrund des konkreten Verlaufs der Liberalisierungsmaßnahmen in beiden Fällen am ehesten zur Folgerung veranlassen, dass ein derartiger Kontext sich hinderlich auswirkt. Auf der anderen Seite könnte gefolgert werden, dass die NIKT-Nutzung sich stärker auf die politischen und wirtschaftlichen Kontextbedingungen in autoritäreren Regimen auswirken kann, als auf die in demokratischeren. Offensichtlich wirken diese Ableitungen zunächst absurd oder zumindest nicht stichhaltig.

Die derartige Folgerungen verifizierende bzw. falsifizierende Aussage - welchen Verlauf die NIKT-Entwicklung in Argentinien genommen hätte, wenn in dem Land dieselben Bedingungen wie in Peru geherrscht hätten und ob sie so wie in Peru verlaufen wäre - kann nicht beantwortet werden und bleibt ebenfalls abstrakt. Es ist dennoch klar, dass es in keinem Fall eine zwangsläufig andere Entwicklung hätte mit sich bringen müssen.

Aber sind die NIKT in demokratischeren bzw. weniger offen diktatorischen und repressiven Regimen keine geeigneten Werkzeuge um systemverändernd zu arbeiten? Das heißt, haben die Akteure in Argentinien die NIKT gar nicht nutzen können und waren sie keine Ressource,

die eine gegenläufige Außenwirkung hätte entfalten können? Auch diese Fragen sind auf der Grundlage dieser Arbeit nicht allgemeingültig beantwortbar. Es ist allerdings stichhaltig, dass in dem Moment, wo die Herrschafts- und Unterdrückungsverhältnisse offensichtlicher und stärker und die vorhandenen Freiräume geringer sind, gegenwirkende Aktionen für die Regierten (überlebens)notwendiger sind als in einer gegenteiligen Situation. Dass die NIKT durch ihre Raum und Zeit komprimierenden Eigenschaften und der diffizileren Lokalisierung der NutzerInnen hierbei geeignete Instrumente darstellen, um unbemerkter und in gewissem Sinne effektiver gegenläufig zu agieren, ist ebenfalls offensichtlich. Ob sie allerdings deshalb umgekehrt für eine Freiräume erweiternde, progressive Arbeit weniger effektiv verwendbar sind, wenn sich die Kontextbedingungen weniger repressiv gestalten, ist kein zwangsläufiger Schluss. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass auch in demokratisch organisierten Gesellschaften die BürgerInnen über die NIKT ihren Aktionsradius und die Effizienz ihres Engagements steigern und verändernd auf Politik und Wirtschaft einwirken können (Dorsey/Green 1997, Liberty 1999, Rogers 2000). Über die Verwendung der NIKT wird vielmehr dadurch, dass sie in beiden Ländern hinsichtlich der Presse- und Meinungsfreiheit von der allgemeinen Kontextentwicklung abweichen, deutlich, dass sie offenbar - unabhängig von der Intensität der Kontrolle und Repression - ein geeignetes Medium darstellen, um den Gedankenaustausch und den freien Informationszugang generell zu vergrößern. Inwieweit dies genutzt wird und ob dadurch weitergehende Auswirkungen erzielt werden können, hängt sicherlich immer von den spezifischen Bedingungen und Konstellationen der Nutzung und damit auch der Gesamtbedeutung der NIKT im jeweiligen Land ab.¹⁸²

Statt dass durch den Befund Aussagen dieser oder ähnlicher Art über Kausalzusammenhänge der beiden Prozesse offenkundig werden, wird vielmehr deutlich, dass zwischen den beiden Ebenen eben kein kausales Bedingungsverhältnis existiert, so wie es als Ausgangsthese in dieser Arbeit angenommen worden war. Betrachtet man die Entwicklung ausgehend von der Spezifik der beiden Länder, so werden andersartige Folgerungen offensichtlich, die weniger seltsam anmuten, als die zuvor angestellten. Die Ähnlichkeiten der Kontextcharakteristika Argentiniens und Peru können keinen Aufschluss liefern für die unterschiedlichen Entwicklungen. Deutlich wird beim Vergleich aber, dass genau die Ausnahmen bzw. Spezifika der Kontextentwicklung in Peru, die in dieser Form in Argentinien nicht zu finden waren, den Ausschlag gaben für die divergierende NIKT-Entwicklung in dem Land. Die Akteure im informellen Bereich - sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht - und die repressiveren Faktoren der politischen Entwicklung - die offen diktatorische Regierungsweise im Gegensatz zur verdeckten, autoritären in Argentinien - bilden die wesentlichen Gründe für den positiveren Verlauf der NIKT-Entwicklung. Die während der 90er Jahre gestärkten neu entstandenen sozialen Netzwerke gewährleisteten nicht nur eine andersartige Partizipation der Bevölkerung in diesen informellen Organisationen, die im formalen System nicht mehr gegeben war, sie wirkten über gesellschaftliche Organisationen im Bereich der NIKT auf den Gestaltungsprozess ein und konnten sowohl die Regulierung als auch die Nutzung der NIKT wesentlich mitbestimmen. Darüber hinaus konnten diese Akteure im Cyberspace eine größere Meinungsfreiheit entfalten, als außerhalb und über die NIKT-Nutzung ihre Handlungsspielräume erweitern und auf den Kontext einwirken. Die vom formalen Wirtschaftskreislauf ausgeschlossenen UnternehmerInnen ermöglichten ihrerseits erst die Dynamik der NIKT-

¹⁸² Dieses Charakteristikum und Potential der NIKT wird selbst in den etablierten demokratischen Ländern der Welt deutlich. So waren den US-AmerikanerInnen nach den Angriffen auf Pentagon und WTC beispielsweise lediglich über das Internet abweichende Meinungen, etwa der indischen Schriftstellerin Arundhati Roy, zugänglich, da sich die gesamte Presse des Landes weigerte, diese Meinungen zu drucken (Schweitzer 2001).

Entwicklung und durch ihre Verflechtungen mit der formellen Wirtschaft eine wirtschaftliche Entwicklung und eine Veränderung der Marktstruktur, auf der aufbauend die Erarbeitung neuartiger Entwicklungsmöglichkeiten für das Land erfolgen kann, die weit über den informellen Sektor hinausgehen. Ebenso gewährleisteten die informellen wirtschaftlichen und politischen Akteure gemeinsam, ohne dass dies zuvor in dieser Form geplant gewesen war, die Integration der marginalisierten Bevölkerungsteile in die NIKT-Nutzung, ein Trend, der dem allgemeinen Ausschluss dieser Sektoren im Bereich Arbeit und soziale Wohlfahrt innerhalb der übergreifenden Kontextentwicklung entgegenlief. In diesen - zum Teil vom allgemeinen Kontext in Peru und insgesamt vom argentinischen Fall abweichenden - Spezifika finden sich die Gründe der Entwicklung in Peru und in ihrem Fehlen im argentinischen Fall, finden sich die Gründe für die andersartige Entwicklung in Argentinien. Allgemein formuliert bedeutet diese Feststellung, dass es sich nur dort, wo keine die allgemeine Entwicklung konterkarierenden Elemente vorhanden sind, bei den dominanten Bedingungen des Kontextes um die NIKT-Entwicklung bestimmende Faktoren handelt und dass dort, wo entgegenwirkende Akteure und Strukturen vorhanden sind, diese prägend auf die NIKT-Entwicklung trotz gegenläufiger Kontextkriterien einwirken können.

Ebenso wird aufgrund der unterschiedlichen Akteure in Peru deutlich, warum die NIKT-Entwicklung in diesem Land insgesamt von einer Widersprüchlichkeit gekennzeichnet war, da die formellen und die informellen Akteure unterschiedliche Ziele verfolgten. Gerade im Vergleich zu Peru wird andererseits verständlich, warum dies in Argentinien nicht der Fall war. Wo keine anderen, als die strukturellen Bedingungen des Kontextes bestimmenden Akteure zu finden sind, wie in Argentinien, kann auch ein Phänomen wie die NIKT nicht andersartig als Kontext-konform ausgeprägt werden und finden sich keine Widersprüche innerhalb der Entwicklung. Wenn die NIKT insgesamt keine größere Relevanz besitzen, können auch keine gegenläufigen Auswirkungen des praktischen Umgang mit den NIKT auf den Kontext festgestellt werden. Der peruanische Fall verdeutlicht im Vergleich zu Argentinien und für sich selbst aufgrund der divergierenden Akteure allerdings, dass die NIKT nicht eine spezielle Art und Weise der Ausprägung notwendig machen, auch wenn es keine neutralen Technologien sind. Auch wenn das Bild einer formbaren Masse für die NIKT ebensowenig schlüssig erscheint, wird doch klar, dass es sich um Werkzeuge handelt, die verschiedenartig verwendbar sind und dass der Umgang mit ihnen sowohl hinsichtlich der Nutzung als auch der Regulierung unterschiedlich ausgeprägt werden kann und dass dieser Umgang der Akteure mit den NIKT unterschiedliche Auswirkungen auf den Kontext haben kann. Allein der peruanische Fall für sich verdeutlicht diese mehrfache Ausformungsmöglichkeit im progressiven, wie im repressiven Sinne.

Die in dieser Arbeit aufgeworfene Fragestellung lässt sich damit vor dem Hintergrund der analysierten Fälle in allgemeiner Art und Weise beantworten: Von dem Handlungsfreiraum nationaler Akteure für eine allen Teilen der Bevölkerung zu Gute kommenden NIKT-Nutzung kann in unterschiedlicher Art und Weise Gebrauch gemacht werden und dieser Gebrauch ist zwar durch die strukturellen Bedingungen beeinflusst, kann allerdings durch das Agieren der spezifischen Akteure selbst unter stark einschränkenden und repressiven Bedingungen genutzt und ausgeweitet werden. Das bedeutet, die spezifische Ausprägung der NIKT-Entwicklung ist sowohl vom jeweiligen strukturellen Kontext als auch dem Arrangement und dem Agieren der jeweiligen Akteure abhängig und es kann keine Priorität eines der Faktoren ausgemacht werden. Vielmehr erhalten Spezifität und Kontingenz entscheidende Bedeutung bei der Balance der beiden Faktoren. Für die genaue sozialwissenschaftliche Analyse der NIKT ergibt sich damit, dass den spezifischen Bedingungen und Entwicklungen der NIKT im nationalen Rahmen und kontingenten Prozessen und Praktiken besondere Aufmerksamkeit

gewidmet werden sollte, weil ihnen ein maßgebliches Gewicht bei der konkreten Art und Weise der Gestaltung und Nutzung der NIKT zukommt.

Im Vergleich zeigt sich - trotz der im Ergebnis großen Unterschiedlichkeit - im Prozess auch, dass es einige Aspekte gibt, in denen eine große Ähnlichkeit zwischen Argentinien und Peru besteht. Nicht nur die wirtschaftlichen Kontextbedingungen weisen eine große Parallelität, auch die wirtschaftspolitischen Maßnahmen weisen starke Ähnlichkeiten auf, vor allem die in beiden Ländern betriebene Art und Weise der Regulierung der sogenannten „Deregulierung“. Dies betrifft insbesondere auch den Bereich der NIKT. Es ist zwischen Argentinien und Peru im zu Beginn der NIKT-Regulierung eine Ähnlichkeit hinsichtlich der getroffenen Maßnahmen und der Intention der Politik festzustellen, auch wenn sie dadurch „verdeckt“ wird, dass in Peru die daraus entstandenen Defizite und Asymmetrien durch das Agieren der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteure gegen Ende der 90er Jahre in wesentlichen Teilen ausgeglichen werden konnten. Bei der betriebenen Politik wurde allerdings auch in Peru deutlich, dass die Regierung eine einseitige Politik verfolgte, die in erster Linie an den Interessen transnationaler Unternehmen ausgerichtet war. Dies wurde sowohl in der Telekommunikations- und NIKT-Infrastrukturpolitik, vor allem aber auch bei der Frage der Urheberrechte deutlich. Mit der betriebenen einseitigen Liberalisierung wurden daher Konzentrationsprozesse gefördert und die Märkte infolge monopolistisch bzw. oligopolistisch strukturiert. Damit haben beide Regierungen die Wirtschaftsentwicklung alles andere als dem freien Markt überlassen, wie von ihnen gemäß dem neoliberalen Diskurs behauptet wurde. Vielmehr bestand der konkrete Gehalt der „Deregulierung“ in beiden Fällen in einer staatlich abgesicherten Monopolbildung und der Herstellung starker Asymmetrien auf den Märkten auf der einen Seite und einer staatlichen Zurückhaltung bezüglich aktiver Fördermaßnahmen, sei es hinsichtlich der Nutzungsvoraussetzungen oder der Verbreitung des Zugangs selbst, auf der anderen Seite. Dieser politische Gehalt der neoliberalen Politik ist allerdings in den 90er Jahren nicht nur in Argentinien und Peru, sondern in fast allen Ländern der Welt, insbesondere auch in den USA und der BRD deutlich geworden. Es ist festzustellen, ohne dass dies hier hinreichend „bewiesen“ werden könnte, dass es sich bei diesen Strukturmerkmalen um allgemeine Charakteristika neoliberaler Wirtschaftspolitik im Zeichen der Globalisierung handelt, die - und das wäre dann der konkrete Gehalt der Globalisierung - weltweit zu finden sind. Deutlich wird also, dass diese Art und Weise der Regulierung und der flankierenden Wirtschaftspolitik, die in Argentinien und Peru zu finden war, der Ausdruck des Generellen ist. Konzentrationsprozesse und die sie absichernde Politik und die Verantwortungsaufgabe des Staates bezüglich aktiver Politikgestaltung sind auch in der BRD, den USA und weltweit zu beobachten. Deutlich wird damit, bezogen auf die NIKT, die Sozio-Logik, die in der Technologie steckt, wenn sie in bestimmter Art und Weise installiert, generell Konzentrationsprozesse und Ungleichverteilungen befördert und dies keinen Zufall darstellt. Diese Feststellung bedeutet allerdings keinesfalls, dass die staatlichen Akteure gezwungen sind, in dieser Art und Weise zu handeln und der Aktionsradius des Nationalstaates in diesem Sinne stark eingeschränkt ist. Selbstverständlich sind die Regierungen, da es sich hierbei im Wesentlichen um ein Kräftemessen, ein Machtspiel zwischen den Akteuren handelt, einem starken Druck ausgesetzt, der dann oftmals, wie auch in der BRD als quasi-natürliche Zwangsläufigkeit und als alternativlos dargestellt wird. Gerade der peruanische Fall macht allerdings auch deutlich, dass eine derartige Politik keinesfalls betrieben werden muss und durch die Artikulation gegensteuernder Akteure eine andere Politik betrieben werden kann. Wie sonst wäre zu erklären, dass sich derselbe transnationale Konzern - Telefónica de España - in Peru letztlich nicht in ähnlich parasitärer Art und Weise verhalten konnte, wie in Argentinien. Und Peru ist sicherlich keines der als „mächtig“ angesehenen Länder.

Die Feststellungen dieser Arbeit werfen ein andersartiges Licht auf den seit 1989 global vorherrschenden Diskurs über die allumfassend „segensbringende“ Wirkung der westlich-abendländischen Variante von Demokratie und Marktwirtschaft, der vielen Unterstellungen eines Kausalzusammenhangs mit einer förderlichen NIKT-Entwicklung unterliegt. Die Ergebnisse der Länderstudien geben in ihrer vergleichenden Betrachtung auch über die konkreten Erkenntnisse zur Realität der NIKT in Argentinien und Peru hinaus Anlass zu zusammenfassenden Schlussfolgerungen hinsichtlich der Bedeutung der NIKT im allgemeinen und damit für Lateinamerika insgesamt sowie für die sogenannten „entwickelteren“ Länder des Nordens und ermöglichen außerdem die Bildung von Hypothesen für weitergehende Forschungsarbeiten:

1. Die NIKT geben keine spezielle Ausprägung ihrer Nutzung und Regulierung vor und entfalten an und für sich kein transformatives Potential. Auch wenn es sich nicht um neutrale Technologien handelt, können sie in Abhängigkeit von den NutzerInnen und Akteuren der Regulierung in unterschiedlicher Art und Weise ausgeformt werden und kann dies unterschiedliche Wirkungen und Effekte zur Folge haben.
2. Die Spezifik und Verschiedenartigkeit der NIKT-Entwicklungen ist gleichzeitig von den sozio-strukturellen Voraussetzungen, dem jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Kontext und den sich dort vollziehenden Transformationen und vom Handeln der Akteure im nationalen Raum abhängig. Dieser Spezifik kommt entscheidendes Gewicht zu für die Art und Weise der NIKT-Gestaltung und -Nutzung.
3. Die NIKT-Entwicklung wird durch den Kontext der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie durch sozio-strukturelle Bedingungen beeinflusst, kann allerdings im Zuge des Agierens starker Akteure auch zu einem erheblichen Teil unabhängig von ihr erfolgen und in einzelnen Aspekten eine diametral entgegengesetzte Richtung einschlagen. Ein Kontext, in dem einseitig politische und/oder wirtschaftliche Interessen bedient werden, wie es der argentinische Fall zeigt, stellt in jedem Fall eine strukturelle Beeinträchtigung der NIKT-Entwicklung dar, die sowohl zur Blockade gereichen als auch durch das Handeln alternativer Akteure teilweise ausgeglichen werden kann, wie der Fall Peru zeigt.
4. Weil spezifische Bedingungen und kontingente Prozesse sich für die jeweilige Betrachtung der NIKT-Entwicklung als entscheidende Faktoren erweisen, ist ihnen in sozialwissenschaftlichen Arbeiten eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen und sollten sie in und durch vergleichende Analysen und Generalisierungen nicht eliminiert werden.
5. Es lassen sich keine stichhaltigen linearen und monokausalen Beziehungen zwischen der NIKT-Entwicklung und Transformationsprozessen wirtschaftlicher Liberalisierung bzw. politischer Demokratisierung ausmachen. So gibt es weder ein lineares Kausalverhältnis zwischen dem Demokratisierungsgrad eines politischen Systems noch dem Liberalisierungsgrad einer Ökonomie und der NIKT-Entwicklung. Auch wenn sich punktuelle Kongruenzen zwischen der Entwicklung der NIKT und derjenigen des jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Kontextes erkennen lassen, finden sich ebenso paradoxe und kontingente Tendenzen, wie es der peruanische Fall anschaulich verdeutlicht. Eine wirtschaftliche Liberalisierung im Sinne des vorherrschenden neoliberalen Diskurses scheint ebenso wie eine ausgeprägtere demokratische Entwicklung westlicher Prägung in jedem Fall keine Erfolgsbedingung für eine weitreichende NIKT-Verbreitung zu sein.

Damit kann als erste Arbeitshypothese für zukünftige Forschungen entworfen werden, dass sich bei einem vermuteten Zusammenhang zwischen der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung und derjenigen der NIKT keine einheitlichen Entfaltungen finden, die auf die Kontextbedingungen zurückgeführt werden können.

6. Es lässt sich keine zwangsläufige demokratisierende Wirkung der NIKT-Entwicklung feststellen, vielmehr kann sie sowohl bestehende Machtstrukturen verfestigen als auch Freiräume eröffnen, aber nicht durch die Verbreitung der NIKT selbst politischen Wandel induzieren. Ebenso lässt sich keine zwangsläufige liberalisierende Wirkung der NIKT in der Ökonomie feststellen, vielmehr kann die NIKT-Entwicklung sowohl bestehende ökonomische Strukturen erodieren als auch neoliberale oder andersartige Anpassungsmaßnahmen nach sich ziehen, aber nicht durch ihre Verbreitung und Nutzung selbst wirtschaftlichen Wandel herbeiführen. Durch die NIKT-Nutzung muss keinesfalls aber kann dabei eine transformative Wirkung auf ihren politischen und wirtschaftlichen Kontext entfaltet werden, genauso wie eine stabilisierende. Somit können autoritäre Systeme trotz einer weitreichenden NIKT-Nutzung relativ unbeeinflusst längerfristig überleben und müssen demokratische Elemente in offeneren Regimen in ihrer Reichweite und Tiefe durch eine NIKT-Nutzung nicht zwangsläufig gestärkt werden. Andererseits können sowohl eine restriktive Strukturanpassung der Wirtschaft über die NIKT gefördert und bestehende Ungleichheits-, Ausschluss- und Abhängigkeitsverhältnisse gestärkt, als auch zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Bevölkerungsmehrheit beigetragen werden.

Als zweite Arbeitshypothese für Forschungen über die NIKT kann damit vorgeschlagen werden, dass sich auch bei einem vermuteten Einfluss der NIKT auf den jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Kontext keine einheitlichen Entfaltungen finden, die sich auf die NIKT-Entwicklungen zurückführen lassen.

7. Die Handlungsspielräume für eine progressive Nutzung der NIKT im Interesse der Allgemeinheit sind unabhängig von negativen Kontextbedingungen dann groß, wenn starke Akteure eine entsprechende Nutzung anvisieren und angepasste Modelle entwickeln, die die Lebensrealitäten der Bevölkerungsmehrheit und die strukturellen Barrieren und Defizite des Landes zum Ausgangspunkt wählen. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, dass Nutzungsprojekte an bestehenden sozialen Strukturen anknüpfen und die praktische Relevanz der NIKT-Nutzung für die Lösung alltagsrelevanter Probleme erkennen lassen, die nur in Zusammenarbeit mit und ausgehend von der Bevölkerungsmehrheit selbst sinnvoll entwickelt werden kann.

8. Eine offensichtlich undemokratischere Politik kann die Spielräume für progressive Entwicklungen nicht gänzlich eliminieren und gleichzeitig zu verbreiteteren Formen des Widerstands und der Entwicklung von Alternativen beisteuern, als eine Politik, die scheinbar einen demokratischeren Freiraum eröffnet, faktisch allerdings die Bevölkerungsmehrheit ausschließt und Alternativen aussichtslos erscheinen lässt bzw. allein im Rahmen eines entleerten Politikprozesses ermöglicht. Umgekehrt kann das Vorhandensein formaldemokratischer Elemente in der Politik zu einer abwartenden Haltung der Bevölkerungsmehrheit führen, bei der die Lösung bestehender Defizite weniger aktiv anvisiert, sondern vielmehr als Leistung der Politik erwartet wird.

9. Die Politik, das hat sich in beiden Länderstudien gezeigt, ist bislang kein Motor der NIKT-Entwicklung. Auch große oder transnationale wirtschaftliche Akteure zeigen sich nicht als Promotoren der NIKT, sondern vielfach als Blockierer. Vielmehr sind es gesellschaftliche Akteure, die bei der Verbreitung der NIKT-Nutzung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zumeist von entscheidender Bedeutung sind. Dennoch hat die Politik im Zuge des Diskurses, der den NIKT für alle Bereiche eine grundlegend transformative Wirkung zuschreibt, insbesondere aber die wirtschaftliche Bedeutung heraushebt, in den meisten Ländern der Welt die umfassende Verbreitung der NIKT auf ihre Fahnen geschrieben. Der argentinische Fall hat hierbei verdeutlicht, in welcher Art und Weise eine diskursive Instrumentalisierung der NIKT

beitragen kann, zur Legitimierung und Durchführung struktureller Veränderungen im Rahmen einer neoliberalen Politik und wie diese diskursive Besetzung des Themas in doppelter Weise Rückwirkungen auf die Art und Weise der NIKT-Verbreitung und Nutzung entfalten kann: Durch die Begrenzung ihrer Möglichkeiten und die Reduzierung auf eine spezifische Art und Weise der Ausprägung, und durch den aus dieser spezifischen Ausformung der NIKT konstruierten Anpassungsdruck, der angeblich die anvisierten globalen Reformen in Richtung Flexibilisierung, Liberalisierung und Deregulierung notwendig mache. Beides ist, das hat diese Studie gezeigt, Unsinn, weil eine Zwangsläufigkeit und Quasi-Natürlichkeit behauptet wird, die so nicht existiert. Dies wird gerade durch die andersartigen Ausprägungen in Peru deutlich. Offenkundig ist aber auch, wie dieser Diskurs einen Teil der Logik bildet, die weltweit eine an rein wirtschaftlichen Machtinteressen ausgerichtete Politik und ihre ökonomischen Folgewirkungen forciert, wie zunehmende Konzentrationsprozesse und wachsende Ungleichheit.

10. PolitikerInnen und UnternehmerInnen verbinden mit den NIKT zumeist andere Interessen, als eine Nutzung, die der Gesamtbevölkerung zu geringen Kosten zu Gute kommt und bei der Lösung drängender alltäglicher Probleme behilflich sein kann. Es sind auch hier wiederum in erster Linie die gesellschaftlichen Akteure, denen bei der Formulierung eines Gegendiskurses, der andere Potentiale und Einsatzmöglichkeiten der NIKT deutlich macht, ein entscheidendes Gewicht zukommt. Die Politik hat das transformative Potential der NIKT-Nutzung für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und der Verfasstheit von Demokratie und Wirtschaft nicht erkannt und ist nur äußerst begrenzt bemüht, ein tatsächliches Verständnis zu entwickeln. Stattdessen nimmt die beschriebene diskursive Instrumentalisierung der NIKT nicht nur in Argentinien, sondern ebenso in anderen lateinamerikanischen Ländern, den USA oder der BRD einen außerordentlich hohen Stellenwert ein. Diese kann zwar bei einer genauen Betrachtung nicht über den tatsächlichen Grad der Unternutzung hinwegtäuschen, wohl aber zu einer Demobilisierung der Gesellschaft für das Thema führen, wenn der Bevölkerung gleichzeitig die tatsächlichen Vorteile der NIKT-Nutzung für die Lösung alltäglicher Probleme nicht deutlich (gemacht) werden, wie der Fall Argentinien prägnant zeigt. Eine tragfähige und sozial ausgeglichene NIKT-Verbreitung und Integration verlangt ebenso wie die zugehörige Regulierung eine langfristige Arbeit und permanente Anpassung. Einmalige oder konjunkturelle Anstrengungen, wie sie häufig in groß angelegten Entwicklungsprogrammen oder in der Regulierung in Argentinien ihren Ausdruck finden, erzeugen zwar u.U. eine mediale Außenwirkung, allerdings kaum einen anhaltend positiven Einfluss auf eine kohärente NIKT-Entwicklung. Eine weitgehende Verbreitung und effiziente Nutzung der NIKT verlangt ferner neben genauen Kenntnissen über den jeweils konkreten Nutzen der Technologien einen dezidierten politischen Willen und ein Interesse an der Verbesserung der nationalen Entwicklungsbedingungen und -möglichkeiten. Nur wenn dieses Interesse besteht und nicht aufgrund einseitiger Profit- und Machtinteressen ignoriert wird, besteht die Möglichkeit einer Integration, die allen Teilen der Gesellschaft zu Gute kommen kann, aber gleichwohl große Anstrengungen erfordert, wie der peruanische Fall verdeutlicht hat.